Neue Bilder aus der Tiefsee

In vielen Teilen noch unerforscht: Auf einer Expedition hat Greenpeace die **ÖKOSYSTEME DER MEERESTIEFE** mit einem Tauchroboter erkundet - und womöglich neue Arten entdeckt

VON IRENE HABICH

BERLIN. Forschende von Greenpeace haben bei einer Expedition in die Arktis spektakuläre Unterwasseraufnahmen von Lebewesen am Meeresboden gemacht und womöglich neue Arten entdeckt. Vier Wochen lang war ihr Schiff für die „Deep Arctic Expedition" in einem Meeresgebiet zwischen Grönland und Norwegen unterwegs, das wegen seiner bogenartigen Form auch das „Banana-Hole" genannt wird. Dort hatten die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen eine Tiefseebergkette namens Mohns-Ridge erforscht. Ziel war es, mehr über die Tiefseeökosysteme an Seebergen und hydrothermalen Quellen zu erfahren.

Das wichtigste Instrument bei der Expedition war der Tiefseeroboter Holly: Das gut drei Tonnen schwere Gerät wurde in bis zu 3.000 Meter Tiefe ins Meer hinabgelassen. Mit einer Kamera für hochauflösende Videos ausgestattet machte Holly faszinierende Aufnahmen von Tiefseelebewesen: von Wasserflöhen, Krebstieren, Würmern und Korallen, aber beispielsweise auch von Seespinnen, bei denen die Männchen die Jungtiere nach dem Schlüpfen bei sich tragen. Oder von einem „Dumbo" Oktpopus, benannt nach dem Disney-Elefanten, weil seine Flossen wie riesige Ohren aussehen.

Das Bildmaterial zeigt auch Tiefseethermalquellen, aus denen schwarzer Rauch aufzusteigen scheint, eine schwefelwasserstoffhaltige Lösung. Im Umfeld solcher Quellen finden sich viele Organismen, die sich an die eigentlich giftigen Lebensbedingungen angepasst haben. Sie sind noch teils unerforscht und deshalb für die Wissenschaft interessant. Insgesamt sind mit Hollys Hilfe mehr als 100 Stunden Videoaufzeichnungen aus der Tiefsee entstanden.

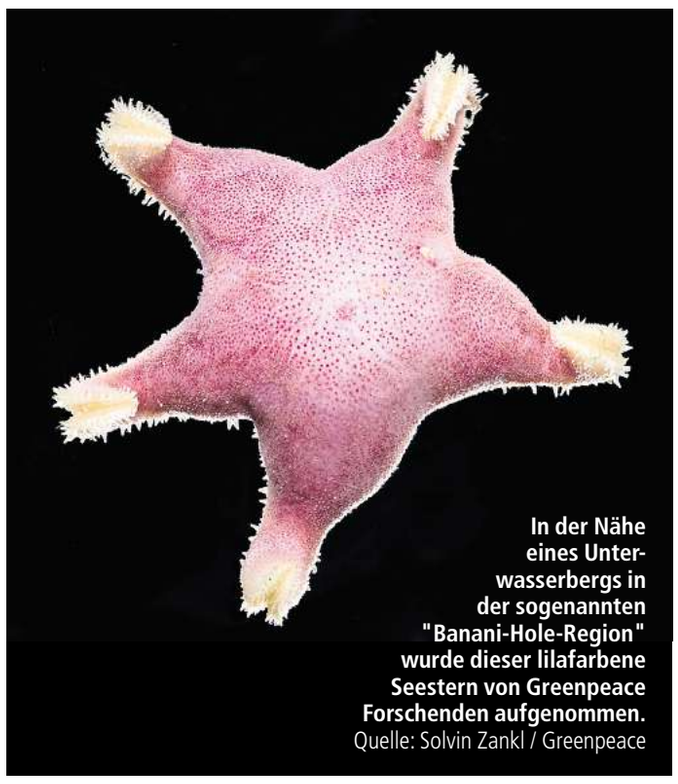
Außerdem ließen die Forschenden den Roboter mit seinen fernsteuerbaren Greifarmen Gewebeproben von wirbellosen Tieren sammeln sowie Sediment- und Wasserproben. „Unter den über 400 Proben von Schwämmen haben wir bei dieser Expedition schon drei möglicherweise unentdeckte Arten ausgemacht", sagte Paco Cárdenas, der als Experte für Tiefseeschwämme an der Expedition teilgenommen hatte, in einer Stellungnahme.

Und er erklärt auch, warum solche Funde bedeutsam sein können. „Schwämme gibt es seit über 500 Millionen Jahren und sie haben eigene Stoffe entwickelt, um Fressfeinde und Krankheitserreger abzuwehren. Daher könnten die chemischen Verbindungen der hier vorkommenden Tiefseearten auch den Schlüssel zur Entwicklung von Heilmitteln für derzeitige und künftig auftretende Krankheiten darstellen", so Cárdenas.

Das zeige, wie wichtig es sei, das Leben in der Tiefsee zu erhalten: „Wenn diese Ökosysteme verschwinden, laufen wir Gefahr, sie für immer zu verlieren." In den kommenden Wochen müssen die Proben und Bilder der Expedition noch genauer ausgewertet werden.

Greenpeace erhofft sich neue Erkenntnisse über gefährdete, seltene, endemische und noch nicht beschriebene Arten, die im Gebiet des Banana Hole vorkommen. Sie könnten die Verantwortlichen überzeugen, dort Schutzgebiete einzurichten. Norwegen hat in der Region Tiefseebergbau geplant, es will im Meeresboden nach metallreichen Erzen schürfen. Wegen Protesten von Umweltschützern war das Vorhaben vorläufig gestoppt worden. Durch die Einrichtung von Schutzgebieten ließe sich das Projekt dauerhaft verhindern.

„Jetzt ist der Moment, eine Umweltkatastrophe zu verhindern, bevor sie eintritt. Wir werden die Daten und Erkenntnisse der Expedition nutzen, um diese außergewöhnlichen Ökosysteme ins Rampenlicht zu rücken und die Politik dazu zu bewegen, Meeresschutzgebiete einzurichten", heißt es in einer Stellungnahme von Sandra Schöttner, Tiefseebiologin und leitende Wissenschaftlerin der Greenpeace Deep Arctic Expedition.



In der Nähe eines Unterwasserbergs in der sogenannten "Banani-Hole-Region" wurde dieser lilafarbene Seestern von Greenpeace Forschenden aufgenommen. Quelle: Solvin Zankl / Greenpeace

Berliner Thema

Polizei im Gottesdienst

HANNOVER. Der Polizeikontaktbeamte Alexander Jarling ist am Sonntag, 30. August, ab 18 Uhr zu Gast in der Bethlehemkirche in Linden-Nord. Im Wort-und-Musik-Gottesdienst spricht er mit Pastor Marcus Buchholz über seine Arbeit im Stadtteil, Erfahrungen auf der Limmerstraße sowie über Verkehrserziehung und den Schutz vor Trickdieben. Die Bethlehemband unter Leitung von Jürgen Begemann spielt dazu den Beatles-Song „Help". Der Gottesdienst dauert etwa eine Stunde, anschließend öffnet ein Bistro in der Kirche zum Austausch. **RED**

Neue Selbsthilfegruppe

HANNOVER. Eine neue Selbsthilfegruppe richtet sich an alleinstehende Frauen, die nach dem Auszug ihres Kindes unter dem Empty-Nest-Syndrom leiden. Im Mittelpunkt stehen der Austausch über Einsamkeit, den veränderten Alltag und neue Lebenswege sowie gegenseitige Unterstützung. **RED**

Informationen und Anmeldung bei der KIBIS unter info@kibis-hannover.de oder (0511) 66 65 67.

Buslinien 170 und 700 umgeleitet

HANNOVER. Wegen Gleisbauarbeiten an der Kreuzung Limmerstraße/Kötnerholzweg werden die Buslinien 170 und 700 von Montag, 31. August, Betriebsbeginn, bis voraussichtlich Mittwoch, 14. Oktober, umgeleitet. Die Busse fahren in beiden Richtungen über die Fössestraße und den Westschnellweg. Die Haltestellen „Am Küchengarten" und „Leinausstraße" auf der Limmerstraße entfallen. Ersatzweise werden die Haltestellen „Am Küchengarten" und „Kötnerholzweg" in der Fössestraße bedient.

Informationen zu Fahrzeiten und Umleitungen gibt es unter uestra.de und in der ÜSTRA App.

Filmworkshop für Jugendliche

HANNOVER. Jugendliche können sich für den kostenlosen Filmworkshop „Ich – einfach unglaublich" im Sprengel Museum Hannover bewerben. Das Angebot richtet sich besonders an Förderschulen und Inklusionsklassen der Jahrgänge 7 bis 12. Im Museum suchen die Teilnehmer Kunstwerke und Orte aus, die zu ihren Gedanken, Gefühlen und Träumen passen, und drehen dort kurze Videoclips. Begleitet werden sie von den Filmkünstlerinnen Catharina Göldner und Maria Taebling sowie Museumspädagogin Theresia Stipp. Der Workshop gehört zum Kurzfilmwettbewerb „ganz schön anders", der diesmal unter dem Motto „ganz schön FAKE" steht. Bewerbungsschluss für das Museumsangebot ist Sonnabend, 5. September. Weitere Filmworkshops für Schulklassen sind ebenfalls geplant. **RED**

Informationen gibt es unter ganz-schoen-anders.org.

Sportfest mit 760 Aktiven

HANNOVER. Beim „Sportivationstag" in Hannover kommen am Donnerstag, 3. September, rund 760 junge Sportlerinnen und Sportler mit geistigen Behinderungen zusammen. Mehr als 325 Betreuerinnen und Betreuer begleiten die Veranstaltung im Erika-Fisch-Stadion und auf der Sportanlage von Hannover 78. Veranstalter ist der Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN).

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich in leichtathletischen Disziplinen für das Deutsche Sportabzeichen versuchen oder das Kinderleichtathletikabzeichen erwerben. Das Angebot richtet sich auch an Sportlerinnen und Sportler mit Seh- oder Hörbehinderungen. Erstmals gehört zudem ein Schulstaffelwettbewerb zum Programm. Außerdem sind ein Rollstuhl- und Rollatorrennen sowie zahlreiche Spiel- und Bewegungsstationen von Vereinen und Verbänden vorgesehen. Dort können auch verschiedene Sportarten ausprobiert werden.

Der Tag beginnt um 9.15 Uhr mit der Eröffnung, an der Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay mitwirkt. Von 9.30 Uhr an stehen Sportabzeichen, Kinderleichtathletik und das Spielefest auf dem Programm. Das Rollstuhl- und Rollatorrennen startet um 11 Uhr, die Schul-Pendelstaffel um 12.45 Uhr. Für 13.30 Uhr ist die Siegerehrung vorgesehen.

BSN-Präsident Karl Finke sieht in der Veranstaltung auch eine Möglichkeit, Kinder und Jugendliche für regelmäßigen Sport zu gewinnen. „Besonders freuen wir uns, wenn das Sporterlebnis nachhaltig wirkt und wir die jungen Sportlerinnen und Sportler dafür begeistern können, am Ball zu bleiben und vielleicht sogar den Weg in einen Verein zu finden", sagte Finke.

An der Vorbereitung beteiligt sind neben dem Organisationsteam des BSN auch der Stadtsportbund Hannover und zahlreiche Helferinnen und Helfer. **RED**

Der Sportivationstag setzt auf Sport für alle. Foto: BSN/Volker Minkus

Klassik(er) auf der Wiese vor dem Museum Wilhelm Busch

Der ***magaScene*** Kultur-Tipp: Open-Air-Konzert der **CHOPIN GESELLSCHAFT HANNOVER**

Das klassische Open-Air-Konzert mit Picknick auf der großen Wiese vor dem Museum Wilhelm Busch ist eine der schönsten Sommertraditionen in Hannover. Die Chopin Gesellschaft lädt am 30. August ab 15 Uhr dazu ein, bei einem mitgebrachten Picknick jungen hochkarätigen Musikern und Musikerinnen zu lauschen und dabei die königliche Kulisse des Georgengartens zu genießen. Ein sonntägliches Fest für die ganze Familie, bei freiem Eintritt!

Es spielt das Sinfonieorchester Hannover, das seit über 60 Jahren zu den prägenden Klangkörpern der Stadt zählt. Das semi-professionelle Ensemble vereint Studierende der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover mit jungen Berufsmusikern und wird traditionell von Lehrenden der Hochschule geleitet. Höhepunkt jeder Saison ist das Open-Air-Konzert im Georgengarten vor mehr als 5.000 Zuhörern. Dirigiert wird es von Magdalena Klein, die Orchesterdirigieren an der Universität der Künste Berlin studierte und mehrere Jahre musikalische Assistentin der Bochumer Symphoniker war. 2019 erreichte sie das Finale des Dirigierwettbewerbs deutscher Musikhochschulen. Als bislang einzige Dirigentin wurde sie in das Mentoring-Programm re:balance der Rudolf-Augstein-Stiftung aufgenommen. Ein besonderer Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der Förderung von Jugendorchestern und Nachwuchsmusikern. Auf dem Programm stehen am 30. August: A. Borodin: Polowetzer Tänze (aus Prinz Igor), W.A. Mozart: Hornkonzert Nr. 4 Es-Dur KV 495 und R. Schumann: Klavierkonzert a-Moll op. 54 (Änderungen vorbehalten).

Zur Besetzung gehören Arthur Hinnewinkel (Klavier) und Bastian Spier (Horn). Arthur Hinnewinkel (*2000 in den USA) studierte am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris bei Hortense Cartier-Bresson und Fernando Rossano. Als Solist und Kammermusiker ist er bei Festivals wie La Roque d'Anthéron, den Festivals de Deauville und dem Chopin Festival in Paris zu Gast. Zu seinen wichtigsten Auszeichnungen zählen der 4. Preis beim Queen-Elisabeth-Wettbewerb 2025, der Special Modern Times Prize beim Clara-Haskil-Wettbewerb 2023 sowie die Thierry Scherz- und André-Hoffmann-Preise der Sommets Musicaux de Gstaad 2024, verbunden mit einer CD-Produktion beim Label Claves. Arthur Hinnewinkel ist Artist in Residence der Fondation Singer-Polignac.

Bastian Spier (*2005 in München) studiert Horn bei Prof. Sibylle Mahni an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Zuvor war er Jungstudent an der Hochschule für Musik und Theater München. Der mehrfach ausgezeichnete Bundespreisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert" wird von der Mozart Gesellschaft Dortmund und der Jütting-Stiftung gefördert. Orchestererfahrung sammelte er unter anderem im Bundesjugendorchester, in der Jungen Deutschen Philharmonie und bei den Bamberger Symphonikern. Als Kammermusiker ist Bastian Spier Mitglied des Holzbläserquintetts Ensemble Quinton. Sein Solodebüt gab er 2023 mit Strauss' 1. Hornkonzert; 2025 führte er das Werk mit den Bremer Philharmonikern auf.

Mehr Infos unter www.chopin-hannover.de

Wer früh erscheint, hat beste Sicht auf die Musiker. Foto: Christian Kellner

Stadtmagazin für Hannover magaScene

Viele weitere, spannende News aus der lokalen Kulturszene finden Sie in der aktuellen Ausgabe unseres Partnermediums magaScene, monatlich frisch gedruckt und kostenlos an rund 500 Auslegestellen in Hannover oder online auf www.magascene.de.

Besuchen Sie uns jetzt auch auf Instagram und Facebook!

magaScene_hannover

MagaScene